

Das wichtigste Ereignis war die Versteigerung der Sammlung *Descamps-Scrive* durch *Dubreuil*. Die schönste Bibliothek solcher Art in Europa wurde zerstreut, die von frühen Stundenbüchern an alle großen illustrierten Werke, alle wichtigen Erst- und Originalausgaben von Ronsard bis zu den Modernen, und Einbände von Grolier an umfaßte. Der erste Teil, die illustrierten Bücher, enthält vor allem das „Monument du Costume“ mit den Stichen von Moreau l. J. und Freudeberg, mit allen bekannten Zustandsdrucken (430 000 Fr. | Dr. Rosenbach), weiter Dürers Große Passion (29 000 Fr.), die Kleine Passion (21 000 Fr.), Marienleben, Passion von 1510 und Apokalypse (zusammen 56 000 Fr.). — Der Oudry-Lafontaine, in einem Padeloup-Einband, brachte 101 000 Fr., Labordes berühmtes, ganz, auch im Text gestochenes Werk „Choix de Chansons“ 51 000 Fr. — Allerdings ist zu dieser Versteigerung zu bemerken, daß es sich hier um die schönsten, mit anderen vorkommenden kaum vergleichbaren Exemplare höchster französischer Buchkunst handelt, die, in den Bibliographien, besonders bei Cohen-Rizzi, ausführlich beschrieben, schon durch ihre Provenienz als Individuen hervorgehoben sind.

In *Italien* war die Mailänder Auktion *Hoeplis* vom 6. zum 9. Mai ein großes Ereignis. Vier Nächte hindurch wurde die 320 Nummern umfassende Sammlung de Marinis versteigert. Handschriften mit Miniaturen, Autographen, Inkunabeln, Drucke auf Pergament, Holzschnitt- und Kupferstichbücher, unerhört kostbare Einbände enthält diese Sammlung, deren Dürerwerke und Franzosen allerdings hinter denen der Sammlung Descamps zurückstehen müssen.

Ex-Libris

Das international weitestverbreitete Sammeln von *Ex-Libris* gab zur Vermutung Anlaß, daß die in Berlin von Graupe angekündigte Versteigerung der berühmten Carl G. F. Langenscheidtschen Sammlung, der bedeutendsten Deutschlands, erhebliche Beteiligung mit sich bringen würde. Aber das Interesse an der Auktion war minimal, und die Preise blieben ganz niedrig. In der Sammlung waren frühe *Ex-Libris*-Holzschnitte für Dr. Eck (Luthers Gegner), für die Universität Wittenberg von Lucas Cranach. Besonders schön sind die Wappen-*Ex-Libris* der Engländer aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Alles in allem genommen ist die ästhetische Wirkung typographischer, einfach gesetzter oder gestochener, auch lithographierter *Ex-Libris* am reinsten neben den Wappen-*Ex-Libris*. Die moderne *Ex-Libris*-Bewegung bedeutet ein quantitatives Maximum und geschmackliches Minimum, auch letztlich eine Unfähigkeitserklärung von *bedeutenden Graphikern*, wie Liebermann, Kolb und Orlik, für einen graphischen Gebrauchszweck in Verbindung mit der gewünschten Symbolistik. Solche Sammlung ist lediglich als kulturgeschichtliche Material-Arbeit zu werten und steht unter dem Niveau des durchschnittlichen Kunstsammelns. — Da sind *Siegel-sammlungen*, die heute unverkäuflich zu sein scheinen, schon erheblich ästhetisch interessanter.

Autographen

Der Katalog *Henricis* für seine Autographen-Auktion vom 14. und 15. Mai enthält wieder sehr bedeutende Stücke.

Beethoven schreibt in einem bisher unbekanntem Brief an Fräulein v. Girardi: „Meine liebe Fräulein G., ich müßte lügen, wenn ich Ihnen nicht sagte, daß die mir von ihnen überschickte Versen mich nicht in Verlegenheit gebracht hätten; es ist ein eignes Gefühl, sich loben zu sehen, und dann dabey so sehr seine eigne Schwäche fühlen, wie ich.“

Auf ein Albumblatt hat *Beethoven* zu den sechs Takten des Credo aus der Missa Solemnis geschrieben: „handle! Sie die Wissenschaft machte nie glückliche.“

Der Auktionskatalog enthält auch das Original des im Querschnitt schon abgedruckten Tagebuchblattes von *Beethoven* über den Wechsel seiner Dienstboten.